

**WECHSELSPIEL  
ZWISCHEN  
LEBEN  
UND  
LITERATUR**

Doç.Dr.Aslhan  
TOKDEMİR

Selçuk Üniversitesi  
Fen-Edebiyat Fak.  
Öğretim Üyesi.

Der humanistische Autor, Johann Peter Hebel wurde 1760 in Basel geboren.

1766-74 besuchte er die Volksschule in Hausen und die Lateinische Schule in Schopfheim. Anschließend war er Schüler des Gymnasiums Illustre in Karlsruhe.(1774-78)

Im Jahre 1778 begann er mit seinem Theologiestudium an der Universität Erlangen und 1780 hat er das Staatsexamen abgelegt. Nach seiner Tätigkeiten als Hauslehrer und Hauptlehrer, erhielt er 1798 Titel und Amtsbereich eines Professors extraordinarius am Karlsruher Gymnasium. 1802 trat er in das Redaktionskollegium des vom Karlsruhergymnasium herausgegebenen "Badischen Landkalenders" ein, 1807 übernahm er die Redaktion des Kalenders.

Als er Direktor des Gymnasium in Karlsruhe war (1808-14) verfaßte er den Kalender "der Rheinische Hausfreund", der eine der beliebtesten Anekdoten und Geschichtensammlungen des 19 Jhs. ist.

1811 erschien sein bekanntestes Werk "Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds" 1821 bekam er den (Ehren-Doktor-Titel der Universität Heidelberg. Kurz nach der Erscheinung seines letzten Buches "Die Biblischen Erzählungen" (1824) ist er im Jahre 1826 gestorben.

Das historische Ereignis der napoleonischen Kriege bzw. die Erlebnisse der "badischen Officiere" wurde bei Johann Peter Hebel in seiner Erzählung "Der Schneider in Pensa" zum Thema. Die gleiche Geschichte haben die Beteiligten selbst als einen Bericht veröffentlicht.

Die Tatsache, daß ein einzelnes Ereignis aus zwei verschiedenen Aspekten betrachtet und niedergeschrieben worden ist, gibt uns die Möglichkeit, die beiden Texte miteinander zu vergleichen und die gegenseitige Beeinflussung festzustellen. Es steht fest, daß die dichterische Nachgestaltung von Hebel schon im Jahr 1815 existierte. Während der Erlebnisbericht der Beteiligten erst ein Jahr später, nämlich 1816 im "Morgenblatt für gebildete Stände" veröffentlicht wurde.

Darum kann keine Rede von der Einwirkung des Berichts auf den Text von Hebel sein. Aber ein umgekehrter Einfluß ist sehr wahrscheinlich.

In den beiden Texten sind einerseits viele Ähnlichkeiten zu bemerken. Die Übereinstimmung des Inhalts in den beiden Erzählungen und die Lobrede für den Schneider Franz Anton Egetmayer, nämlich die Aufzählung seiner Tugenden wie Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gastfreundlichkeit usw. sind einige der Gemeinsamkeiten, z.B. "*Sein gruß ist das freundlichste Willkommen....*" (Im Bericht: S. 529 f.)<sup>1</sup> "*....der uns so liebevoll und treuherzig aufgenommen;....*" (Im Bericht S.529 f)<sup>2</sup> und bei Hebel "*...er findet bei ihm was ihm fehlt, Trost, Rat, Hilfe, ein Herz und ein Auge voll Liebe, Obdach, Tisch und Bette, nur kein Geld.*" (S.526)<sup>3</sup>, "*Ich finde hinlängliche Entschädigung in dem Gefühl Ihnen helfen zu können.*"

---

<sup>1</sup> **Morgenblatt für gebildete Stände.** 1816, Nr.133-136 S.529-544

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Hebel, J. Peter. "Der Schneider in Pensa." Wilhelm Zentner (Hrsg.) **Johann Peter Hebel. Erzählungen des Rheinländischen Hausfreunds.** Carl Hanser Verlag, München, 1985.

*Benutzen Sie alles, was ich habe! Sehen Sie mein Haus und meinen Garten als den Ihrigen an.*"<sup>4</sup> (S.528) Die beiden Texte unterscheiden sich bloß in einigen unwesentlichen Auskünften, z.B. in dem Bericht der Officiere steht deutlich, daß die Soldaten nach ihrer Ankunft in Pensa den Schneider auffinden, "....daß ein deutscher Schneider hier wohne,....war auch er bald aufgefunden." (S.529 f)<sup>5</sup>

Bei Hebel dagegen wird dieses Geschehen nicht unmittelbar ausgedrückt. z.B. "....da wahrnahmen sie mitten durch das russische und kosakische Kauderwelsch, wie ein Evangelium vom Himmel eine Stimme: "Sind keine Teutsche da ?" (S.525)<sup>6</sup>

In Hebels Text bekommen die Soldaten bei der Rückkehr nach ihrer Heimat in Bialystock etwas Geld zugesandt und schicken Egetmaier das "vorgeschossene Reisegeld zurück." (S.530)<sup>7</sup>

In dem Bericht der Beteiligten aber schickt ihnen der Schneider Egetmayer nach Bialystock noch etwas Geld: "...eine Summe Geldes nach dem russischen Grenzort Bialystock, wo wir ausgewechselt wurden geschickt hatte...."(S.529 f).<sup>8</sup>

In den beiden Texten befinden sich Stellen, bei denen die Ereignisse im Detail unterschiedlich ausfallen. Von dem Bericht erfährt man, daß der Schneider zwei Söhne hat, "die er dem Dienste des Vaterlandes gewidmet hatte, und von denen der ältere officier und der jüngere Auditor im Kriegsheere war..."(s.529)<sup>9</sup> daß Franz Anton Egetmayer auch in Moskau gelebt hat (s.529) und wir erfahren noch, wann genau die Kriegsgefangenen nach Deutschland zurückgekehrt und in ihre Heimat angekommen sind.(S.529)<sup>10</sup>

---

<sup>4</sup> ebd.

<sup>5</sup> **Morgenblatt für gebildete Stände**. 1816,Nr.133-136 ., 529-544

<sup>6</sup> Hebel,J.Peter. "Der Schneider in Pensa. " Wilhelm Zentner (Hrsg.) **Johann Peter Hebel. Erzählungen des Rheinländischen Hausfreunds**. Carl Hanser Verlag, München, 1985.

<sup>7</sup> ebd.

<sup>8</sup> **Morgenblatt für gebildete Stände**. 1816,Nr.133-136 , S. 529-544

<sup>9</sup> ebd.

<sup>10</sup> ebd.

Bei Hebel findet man andere Informationen über den Schneider, z.B. daß er sein Handwerk in Mannheim gelernt und in Nürnberg gelebt hat, bevor er nach Petersburg kam, (S.525)<sup>11</sup> und auch, daß er in Petersburg unter *einem* "Kavallerieregiment als Regimentsschneider" seine Tätigkeit ausgeübt hat. (S.526)<sup>12</sup>

Der wesentlichste Unterschied zwischen den beiden Texten ist bei der Formulierung zu finden: die künstlerische Erzählweise von Hebel mit Ironien; "*..es stand vor ihnen auf zwei nicht ganz gleichen Füßen eine liebe freundliche Gestalt*" (s.525)<sup>13</sup>, mit zahlreichen Fragesätzen, wie "*Hat er nicht im Jahr 1779 das Handwerk gelernt in Mannheim ?*" (S.525)<sup>14</sup> und biblisch klingenden Sätzen; "*Verkaufe, was du hast, und gib es denen, die es bedürftig sind, so wirst du einen Schatz im Himmel haben*" (S.530)<sup>15</sup> fehlt im Bericht der Beteiligten.

#### QUELLENVERZEICHNIS :

1. Bender, Helmut (Hrsg): Johann Peter Hebel. **Allemannische Gedichte**. Waldkircher Verlag, Waldkirch, 1990
2. Hebel, J. Peter "Der Schneider in Pensa." Wilhelm Zentner (Hrsg.) Johann Peter Hebel. **Erzählungen des Rheinländischen Hausfreunds**. Carl Hanser Verlag, München, 1985
3. Hoffman, F.G. und H.Rösch: **Grundlagen, Stile, Gestalten der deutschen Literatur**. 6. Aufl. Hirschgraben Verlag, Frankfurt a.M. 1973
4. Knopf, Jan: **Geschichte. Kritische Tradition des "volkstümlichen" in den Kalendergeschichten Hebels und Brechts**. Stuttgart, 1973
5. Meckel, Eberdhard (Hrsg.): **Johann Peter Hebel: Werke**, eingel. v. Robert Minder, 1. Bd Frankfurt a.M., 1968

---

<sup>11</sup> Hebel, J. Peter. "Der Schneider in Pensa." Wilhelm Zentner (Hrsg.) **Johann Peter Hebel. Erzählungen des Rheinländischen Hausfreunds**. Carl Hanser Verlag, München, 1985.

<sup>12</sup> ebd.

<sup>13</sup> ebd.

<sup>14</sup> ebd.

<sup>15</sup> ebd.

6. **Morgenblatt für gebildete Stände**. 1816, Nr 7.133-136
7. Wilpert, Gero v.: **Deutsches Dichterlexikon**. 3. Aufl., Alfred Kröner Verlag. Stuttgart, 1988
8. Wittmann, Lothar: **Johann Peter Hebel. Spiegel der Welt, Interpretationen zu 53 Kalendergeschichten**, Frankfurt a.M., Berlin, Bonn, München, 1959.